

halationsapparat; mechanisch verstellbare Kopfteilkissen als praktische Rückenlehnen für bettlägerige Kranke und Wöchnerinnen, sowie ähnliche Sachen. Der Verein überläßt den nach Anordnung des Arztes, mit dem er überhaupt Hand in Hand zu gehen hat, auf eine längere Wasserkur angewiesenen Kranken eine Badewanne nebst Thermometer ohne weiteres zunächst bis auf die Dauer von vier Wochen zum freien Gebrauch. Die verfügbaren Mittel werden benützt zum Anlauf von gutem Krankenwein, Cognac usw., der gewöhnlich zum Selbstkostenpreis, nach Ermessen des Vorstandes auch unter jenem Satze oder umsonst verabsolgt wird. — Andere den Kranken stärkende und erfrischende Kost kann ebenfalls aus Vereinsmitteln beschafft werden. Die Abgabe von Krankensuppen soll zwecks einer möglichst gleichmäßigen und gerechten Verteilung unter den dazu bereiten Haushaltungen geregelt werden. In letzter Linie wird unter die besonderen Ausgaben des Vereins mit aufgenommen die Unterstützung weniger bemittelter Familien, die von Siechtum und dadurch verursachter Erwerbslosigkeit betroffen sind; oder solcher Familien, welche das Johanniterkrankenhaus in Anspruch nehmen müssen, bzw. bei langwierigen und ansteckenden Krankheiten die Hilfe einer Pflegerin nicht entbehren können. Für derartige Fälle der Wohlfahrts- und Gemeindepflege bzw. andere unvorhergesehene Leistungen soll ein Teil der im Laufe des Jahres nicht verausgabten Gelder auf der Kreissparcasse zur Ansammlung eines Reservefonds zinslich belegt werden. Um endlich alle genannten Zwecke besser erfüllen zu können, schließt sich der Krankenpflegeverein Rotes Kreuz zugleich an die Organisation des Vaterl. Frauenvereins Dannenberg an, der ihm gegen einen bestimmten Jahresbeitrag im Verhältnis zu der Mitgliederzahl sowohl einen Teil der zur Krankenpflege nötigen Gerätschaften im Pfarrhause zur Verfügung stellt als auch die Kosten für die Ausbildung einer etwa notwendig werdenden Pflegerin übernimmt.

### 181. Vertragen sich die Nöte in der Welt mit der Liebe Gottes?

Horch, sei einmal ganz still, hörst du nicht das große Stöhnen in der Welt, das Seufzen und Klagen unzähliger Menschenkinder? Die Schmerzensrufe der Kranken, der Witwen lautes Weinen, das Todesstöhnen Verunglückter? Siehst du denn gar nicht das zerrüttete Familienleben vieler, die gebrochene Gesundheit kräftiger Männer, den blassen Hunger, die dunkle Sorge, die gähnende Not? Die Zeitung erzählt dir von immer neuen schrecklichen Unfällen, von Draken, die Städte entwurzeln, von Stürmen, die Schiffe begraben, von Seuchen, die grausige Ernte halten. Ja ernst ist das Leben, sehr ernst. Hast du nicht selbst vielleicht Leid, Druß, Zittern?